

**Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.01.2016**

Sitzung Nr. 1 Ö	am Dienstag, 26. Januar 2016
------------------------	-------------------------------------

Die Sitzung ist öffentlich.

Sitzungsort: Ratssaal, Rathaus

Anwesend waren:

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Alexander Eger

Gemeinderäte:

Albert, Erwin-Peter
Back, Udo
Dittmann, Rouven
Geider, Adolf
Grün, Klaus (ohne TOP 8)
Heger, Rudi
Heger, Roman (ohne TOP 6)
Herling, Michael
Kamuf, Carsten
Klemenzenz, Birgit
Knopf, Norbert
Köck, Siegfried
Krenzke, Marina
Rehorst, Tobias
Ronellenfisch, Andrea
Runde, Anneliese
Schell, Achim
Speckert, Ferdinand
Vetter, Theo
Weis, Torsten
Prof. Dr. Werner, Wolfgang

Protokollführung: Anette Reich

Gäste:

Becker, Claudia (bis 21:25 Uhr TOP 5)
Dietz, Peter (bis 21:30 Uhr TOP 9)
Haußmann, Elke (bis 21:25 Uhr TOP 5)
Heger, Simone
Kleiber, Werner
Thome, Sebastian (bis 22:00 Uhr TOP 11)
Zorn, Harry
Kasteel, Stefan, Fa. Allevo (TOP 4)
Reichenbach, Johann, Angelsportverein Rot (TOP 12)
Dr. Spang, Werner (von 20:30 bis TOP 12)

Sitzungsbeginn: 19:03 Uhr

Sitzungsende: 22:35 Uhr

Die Sitzung wird von dem Vorsitzenden mit der Feststellung eröffnet, dass die Damen und Herren Gemeinderäte mit Schreiben vom 15.01.2016 ordnungsgemäß geladen wurden. Von den 22 geladenen Mitgliedern des Gemeinderates sind 21 erschienen. Der Gemeinderat ist somit beschlussfähig.

Es fehlen entschuldigt: Gemeinderat Thome, Manuel

Es fehlen unentschuldigt: keine

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö	Tagesordnungspunkt: 1
Bekanntgabe der am 17.11.2015 und 26.11.2015 nichtöffentlichen gefassten Beschlüsse	
Offenlage der öffentlichen Sitzungsprotokolle vom 24.11. und 15.12.2015 - 022.3 -	

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger gibt Beschlüsse aus den nichtöffentlichen Sitzungen des Gemeinderats zum 17. und 26.11. bekannt. Am 17.11.2015 stimmte der Gemeinderat der Veräußerung von vier Baugrundstücken ohne Förderung zu, außerdem der Veräußerung eines Baugrundstückes mit Förderung sowie in einem Einzelfall am Ortseingang von St. Leon der Veräußerung eines Baugrundstückes mit verändertem Zuschnitt. Die Ausweitung der Öffnungszeiten des Hallenbades und der personellen Besetzung des Hallenbades wurden beraten. Der Gemeinderat stimmte der Erhöhung des Stundenumfanges im Sekretariat der Parkringschule zu und nahm zur Kenntnis, dass Frau Reich als kommissarische Hauptamtsleiterin die Funktion der Hauptamtsleitung

**Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.01.2016**

bis auf weiteres übernimmt. Über die Besetzung von zwei Ausbildungsstellen wurde entschieden, in einer weiteren Sitzung wurde sodann eine dritte Ausbildungsstelle zur Verfügung gestellt. Das Bauamt soll mit den Stellen eines Architekten und eines Klimaschutz-/Energiemanagers und Mobilitätsbeauftragten verstärkt werden; entsprechende Stellenausschreibungen wurden veröffentlicht. Dem Bürgermeister wird künftig ein Dienstfahrzeug zur Verfügung gestellt, das verrechnet wird mit den bisherigen Kostenansätzen, die als Kilometerpauschale gewährt wurden. Darüber hinausgehend übernimmt der Bürgermeister seine Privatrechnung. In der Sitzung vom 26.11.2015 wurde über die Besetzung einer Ausbildungsstelle zum Bachelor of Arts entschieden. Die Stelle des Hausmeisters für Asylbewerberunterkünfte wurde mit Herrn Ralf Fenrich zum 01.01.2016 besetzt. Zum 01.02. werden die beiden Sozialarbeiterinnen Frau Barbara Bailey und Frau Simone Schuster ihre Tätigkeit im Hauptamt, Bereich Asyl, aufnehmen. Auch die Stelle des Flüchtlingsbeauftragten konnte zum 01.02. mit Herrn Benjamin Schwalb besetzt werden.

Die Sitzungsprotokolle der öffentlichen Sitzungen vom 24. November und 15. Dezember 2015 lagen offen.

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö Bestellung von Urkundspersonen	Tagesordnungspunkt: 2 - 022.3 -
---	--

Ausführungen und Beschluss:

Turnusgemäß werden **Frau Gemeinderätin Marina Krenzke** und **Herr Gemeinderat Tobias Rehorst** als Urkundspersonen vorgeschlagen.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö Wünsche und Anfragen aus der Bevölkerung	Tagesordnungspunkt: 3 - 022.3 -
---	--

Ausführungen und Beschluss:

Herr Martin Töx und **Frau Katja Töx**, fragen, ob es bereits ein Sicherheitskonzept für die Flüchtlingsunterbringung der Gemeinde Malsch am Bahnhof Rot-Malsch gibt, wo 180 Personen untergebracht werden sollen. Frau Töx möchte keinen Generalverdacht aussprechen, bittet jedoch um vorbeugende Maßnahmen, damit es zu keinem Ereignis kommt.

Bürgermeister Dr. Eger informiert, dass es sich hierbei um eine Gemeinschaftsunterkunft des Rhein-Neckar-Kreises für die vorläufige Unterbringung von Flüchtlingen nach deren Registrierung bis zu ihrem Aufenthaltstitel bzw. bis spätestens 24 Monate nach ihrer dortigen Ankunft handelt. In St. Leon-Rot gibt es bisher noch keine Erstunterbringung, weil der Rhein-Neckar-Kreis noch kein passendes Objekt gefunden hat. Aus seiner Sicht ist es wichtig, alles daran zu setzen, dass der Rhein-Neckar-Kreis und die Polizei für Ordnung und Sicherheit sorgen. Beim Bahnhof greift zwar auch das Bahnrecht, doch soll die Sicherheit nicht an Zuständigkeitsfragen scheitern. Der Stellenschlüssel beim Rhein-Neckar-Kreis liegt bei einem Sozialarbeiter für 100 – 120 zu betreuende Flüchtlinge, so dass davon auszugehen ist, dass Sozialarbeiter auch vor Ort eingesetzt sein werden. Dennoch wäre es ein Trugschluss zu glauben, dass die Gemeinde eine absolute Sicherheit gewährleisten kann. Sie wird gemeinsam mit Malsch alles daran setzen, dass der Landkreis als Betreiber dieser Einrichtung sowie das Land als Polizei die Bevölkerung durch entsprechende Ordnungsmaßnahmen in ihrem Zuständigkeitsbereich schützt.

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö Änderung der Abwassersatzung der Gemeinde St. Leon-Rot hier: a) Vorstellung Gebührenkalkulation b) Verzicht auf Berechnung der Eigenkapital-Verzinsung c) Gebührenanpassung d) Satzungsänderung	Tagesordnungspunkt: 4 - 700.12 -
--	---

Ausführungen und Beschluss:

Herr Stefan Kasteel erläutert die Kalkulationsgrundlagen für die Abwassergebühr. Die Kalkulation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt. Die Schutzwassergebühr steigt um 10 Cent auf 2,03 € / cbm, die Niederschlagsgebühr um 15 auf 35 Cent pro qm. Da es sich um eine kostenrechnende Einrichtung handelt, ist eine kostendeckende Gebühr verpflichtend. Aufgrund größerer Investitionen wie die Sanierung des Belebungsbeckens im Klärwerk für 1,5 Mio. Euro ist die Gebührenerhöhung notwendig. Die Anhebung der Schmutzwassergebühr kann aufgrund von Mehreinnahmen durch gestiegenen Wasserverbrauch moderater ausfallen. Beim Niederschlagswasser ist die Gebührenanhebung höher, weil aufgrund der Entsiegelung von Grundstücksflächen eine Unterdeckung vorliegt. Die Kalkulation wurde für 2016 und 2017 erstellt und sollte danach wieder aktualisiert werden.

Gemeinderat Siegfried Köck signalisiert Zustimmung zu allen vier Punkten und ist erfreut über den Verzicht auf die Eigenkapitalverzinsung als bürgerfreundliche Maßnahme. Er bittet um eine ausführliche Information der Bürger im Gemeindeblatt über die komplexen Gründe für die Gebührenerhöhung. Auch die Festlegung der Gebühr auf zwei Jahre hält er für sinnvoll.

**Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.01.2016**

Bürgermeister Dr. Eger weist daraufhin, dass auf Basis des Jahres 2015 die Gebührenanpassung immer noch weit unter dem Kreisdurchschnitt liegt, Gebührenanpassungen werden jedoch künftig auch Routine werden müssen, da Gebühren immer kostendeckend darzustellen sind, wobei die Anlagen einwandfrei funktionieren müssen und hier nicht über die Gebühr eingespart werden darf.

Gemeinderat Klaus Grün hält die Gebührenerhöhung für zu gravierend. Er möchte wissen, wie viele Grundstückseigentümer Zisternen betreiben.

Bürgermeister Dr. Eger stellt klar, dass die Gebührenkalkulation nach den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes erstellt wurde. Es kann auch nicht jede öffentliche Leistung zum Nulltarif geben. Bei den Gebühreneinnahmen liegt die Gemeinde generell weit unter dem Kreisdurchschnitt. Spielräume schöpft die Gemeinde aus, jedoch nicht über das rechtlich zulässige Maß hinaus. Die Gemeinde liegt bei 26 € Gebühreneinnahmen pro Einwohner, wenn alle Gebühren zusammen betrachtet werden, der Kreisdurchschnitt liegt bei 170 €.

Gemeinderat Roman Heger signalisiert für die Union - Alternative für St. Leon-Rot Zustimmung.

Gemeinderat Ferdinand Speckert ist der Meinung, dass die Maßnahmen zum Umweltschutz und Erreichen des Stands der laufenden Technik die Erhöhung rechtfertigt.

Gemeinderat Erwin-Peter Albert signalisiert Zustimmung, auch im Hinblick auf den Verzicht auf die Eigenkapitalverzinsung und auf die Notwendigkeit der Klärbeckensanierung.

Gemeinderat Norbert Knopf hält es für wichtig, dass die Kläranlage gut geklärtes Wasser in den Naturkreislauf zurückführt, und möchte eventuell eine vierte Reinigungsstufe einführen. Er begrüßt den Verzicht auf die Eigenkapitalverzinsung, weil auf dem freien Kapitalmarkt momentan hier nichts zu erzielen ist, und plädiert für die nächste Kalkulation in Bälde.

Gemeinderat Tobias Rehorst sieht die gesetzliche Verpflichtung zur Gebührenkalkulation für eine kostenrechnende Einrichtung.

Bürgermeister Dr. Eger stellt folgenden Beschluss zur Abstimmung:

1. **Der Gemeinderat stimmt der beigefügten vorgestellten Gebührenkalkulation und ihren Grundlagen gemäß Ziffer 2 bis 6 der Beschlussvorlage zu.**
2. **Der Gemeinderat beschließt zu Gunsten der Gebührenzahler künftig auf den Ansatz der Eigenkapitalverzinsung zu verzichten.**
3. **Auf der Grundlage der vorliegenden Gebührenkalkulation werden die Abwassergebühren für den Zeitraum 01.01.2016 bis 31.12.2017 wie folgt festgesetzt:**

Schmutzwassergebühren	2,03 €/m³
Niederschlagswassergebühr	0,35 €/m²
4. **Der Gemeinderat beschließt die Änderung zur Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung gemäß Anlage. Die Anlage ist Bestandteil des Beschlusses.**

Der Gemeinderat stimmt diesem Beschlussvorschlag mit 21 Ja-Stimmen und einer Gegenstimme ohne Enthaltungen zu.

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö	Tagesordnungspunkt: 5
Beratung und Beschlussfassung des Gemeindehaushaltes 2016	
- Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2016	
- Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe 2016	
- Gemeindewasserversorgung St. Leon-Rot	
- Abwasserentsorgung St. Leon-Rot	
- Erholungsanlage St. Leoner See	
- 902.41 -	

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger stellt anhand von Schaubildern die Eckdaten des Haushalts 2016 dar, die Präsentation ist im Protokoll als Anlage beigefügt. Es handelt sich um den dritten Haushalt auf Grundlage der kommunalen Doppik. Die Überführung ist gut gelungen, Sorge bereitet allerdings noch die Fertigstellung der Eröffnungsbilanz mit Stichtag zum 01.01.2014, um dann auch die noch anstehenden Jahresabschlüsse als korrekt

Niederschrift zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.01.2016

te Grundlage für die kommenden Haushalte formal beschließen zu können. Im Ergebnishaushalt werden rund 72.546.000 € an ordentlichen Erträgen gegenüber rund 69.760.000 € an ordentlichen Aufwendungen prognostiziert, was zu einer voraussichtlichen Zuführung zur Ergebnismrücklage in Höhe von rund 2,8 Mio. € führen wird. Die Ergebnismrücklage wird sich damit auf den Stand von 13,2 Mio. € erhöhen. Die Prognosen waren auch in den zurückliegenden Jahren stets vorsichtig geschätzt: so übertrafen Gewerbesteuer, Zuführungsrate und allgemeine Rücklage im Rechnungsergebnis bis auf ganz wenige Ausnahmen deutlich die Erwartungen der Planansätze. Bis 2005 galt der Gewerbesteuerhebesatz von 300 %, 2006 von 290 % und schließlich seit 2007 von 280 %. Selbst im Krisenjahr 2009 lagen Schätzungen und Rechnungsergebnis nur unwesentlich weit von einander. Bereits im Folgejahr und seit 2013 sogar sehr deutlich wurden die Planansätze überschritten. Der Haushalt wird solide kalkuliert, ohne sich auf Risiken einzulassen. Auch die Entnahmen aus der Rücklage im kameralistischen System lagen immer weit unter den Planzahlen.

Bei den Erträgen machen die Steuern und ähnlichen Abgaben den größten Anteil mit 65,7 Mio. € aus. Die Gewerbesteuer mit rund 55 Mio. € ist hierbei der größte Brocken, gefolgt von den Einkommenssteueranteilen mit 7,1 Mio. €, bei letzteren bewegt man sich im Kreisdurchschnitt eher am unteren Mittelfeld. Der Umsatzsteueranteil beläuft sich auf 1,5 Mio. €, der Grundsteueranteil auf 1,3 Mio. €. Bei den Grundsteuerhebesätzen liegt die Gemeinde im Interesse ihrer Bürgerinnen und Bürger mit 200 % deutlich niedriger als der Kreisdurchschnitt von 340 %. Eine weitere Ertragsart sind Zuweisungen und Zuwendungen. Die Gemeinde erhält 1,8 Mio. € Landeszuschüsse für die U3-Betreuung (Krippen) und 0,9 Mio. € für die Ü3-Betreuung (Kindergarten), in Summe also 2,7 Mio. € für die Kinderbetreuung. In geringeren Umfang gibt es auch Zuschüsse für Feuerwehr und Schulen. Seit 2003 erhält die Gemeinde keine Schlüsselzuweisungen mehr, der Gemeinde steht noch eine Investitionspauschale von 772.000 € bezogen auf den Einwohnerstand von 13.500 Personen zu. Die Gemeinde ist mit einem Einwohnerzuwachs von 12.800 Personen im Jahr 2011 auf aktuell 13.500 Personen die Gemeinde mit dem zweitgrößten Bevölkerungszuwachs im Rhein-Neckar-Kreis, obwohl keine weiteren Neubaugebiete ausgewiesen worden sind. Verursacht wurde diese Entwicklung durch den Wegzug der amerikanischen Streitkräfte und deren Angehörigen. Die nachziehenden Einwohner sind meldepflichtig. In der öffentlichen Infrastruktur wie Sport, Schulen, Kindergärten und andere Lebensbereiche steht die Gemeinde deshalb vor Herausforderungen. Weitere Erträge in geringerem Umfang stellen die Gebühreneinnahmen, Mieten und Pachten sowie Kostenerstattungen der Eigenbetriebe an den Gemeindehaushalt, ÖPNV-Zuschüsse und Interkommunaler Kostenausgleich für die Kinderbetreuung dar. Bei den Zinsen werden nur etwa 250.000 € aus Bankgeschäften erwirtschaftet, rund 350.000 € Zinsen gehen von den Eigenbetrieben ein, die Gemeindedarlehen in Höhe von 15 Mio. € erhalten. Unter den sonstigen ordentlichen Erträgen sind vor allem die Konzessionszahlungen von Strom und Gas in Höhe von 565.000 € zu fassen.

Beim Aufwand liegt der größte Anteil bei den Transferaufwendungen: Gewerbesteuerumlage 13,5 Mio. €, Kreisumlage 16,7 Mio. €, FAG 18,1 Mio. €, Zuschüsse für die Kinderbetreuung 7,9 Mio. € (Vorjahr 6,6 Mio. €), großzügige Vereinzuschüsse in Höhe von 300.000 €, ein vergleichsweise geringer Defizitausgleich für das Hallenbad in Höhe von 700.000 € - Bäder in der Umgebung liegen deutlich über 2 Mio. € -, Zuschüsse an die Volkshochschule und die Musikschule, ÖPNV mit 550.000 €. Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, allerdings ist ihr Anteil am Gesamthaushalt insgesamt gleich geblieben. Hier wurden mit der Einstellung eines Flüchtlingsbeauftragten, Sozialarbeiterinnen und eines Hausmeisters die Weichen für eine erfolgreiche Anschlussunterbringung gestellt, damit die Integration in die örtliche Gemeinschaft möglichst gut gelingt und sich hieraus mehr Sicherheit und weniger Konflikte ergeben. Unter die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen fallen im Wesentlichen die Unterhaltungsarbeiten. Zinsaufwendungen fallen keine an, da die Gemeinde keine Kredite in Anspruch nimmt. Im Finanzhaushalt sind Investitionen in Höhe von fast 21 Mio. € geplant. Beim Erwerb der Kramer-Mühle sind noch 30.000 € Grunderwerbsnebenkosten zu veranschlagen. Für weitere Erwerbe für die Asyl- und Obdachlosenunterbringung ist der Haushaltsansatz auf 3,5 Mio. € anzupassen, um im Zuge der dezentralen Unterbringung genügend Objekte erfolgreich erwerben zu können. Der Sanierungsaufwand soll um weitere 300.000 € verstärkt werden. Insgesamt sind Baumaßnahmen in Höhe von 10,5 Mio. €, darunter Hochbaumaßnahmen von 6,8 Mio. €, für Asyl- und Obdachlosenunterbringung sowie Baumaßnahmen im Schul- und Kindergartenbereich angesetzt. Auf den Tiefbau entfallen Investitionsausgaben von 3,7 Mio. €, die Ortssanierung wird mit 1 Mio. € weiterverfolgt, ebenso die weiteren Abschnitte zur bislang erfolgreich gelaufenen Umgestaltung der Friedhöfe. Die Gemeinde sieht sich in der glücklichen Lage, den Gemeindebetrieben für deren Investitionsmaßnahmen Eigenkapitalzuführungen und Darlehen als Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen und durch den Verzicht auf die Eigenkapitalverzinsung in der Gebührenkalkulation letztlich günstigere Gebühren für die Bürgerinnen und Bürger ermöglichen zu können. In der Haushaltssatzung sind unveränderte Hebesätze für Grundsteuer A und B sowie Gewerbesteuer vorgesehen. Die wesentlichen Investitionsmaßnahmen im Finanzplanungszeitraum bis 2019 müssen in ihren zeitlichen Prioritäten noch diskutiert werden. Die liquiden Mittel werden sich durch Umlageverpflichtung und Entnahmen für Investitionen vermindern und sind von Unwägbarkeiten in der Einnahmesituation abhängig, aber auch von der Umsetzbarkeit verschiedener Investitionsmaßnahmen. Den örtlichen Unternehmen und Gewerbetreibenden gebührt Dank für die Zurverfügungstellung von Arbeitsplätzen und für ihre guten Jahresergebnisse als Erfolg harter Arbeit, von denen die Gemeinde und die Allgemeinheit über die Steuereinnahmen profitiert.

**Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.01.2016**

Gemeinderat Siegfried Köck bittet gemäß § 31 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderats um Wortprotokoll:

„Herr Bürgermeister Dr. Eger, sehr geehrte Damen und Herren, der Haushalt 2016 ist kein gewöhnlicher, sondern ein Haushaltsplan voller Herausforderungen. Besondere Schwerpunkte sind in diesem Jahr die stetige Herausforderung der Anschlussunterbringung der Flüchtlinge. Als wir vergangenes Jahre den Gemeindehaushalt für 2015 beschlossen haben, geschah dies noch unter ganz anderen Vorzeichen. Zwar war auch damals schon die Diskussion über Flüchtlinge im Gange, aber bei weitem noch nicht so brisant wie heute. Erst im Verlauf des Jahres 2015 hat sich der Zustrom in unser Land so stark erhöht, dass kaum eine politische Diskussion ohne einen Bezug zum Thema Flüchtlinge geführt wird. Alle politischen Ebenen, Bund, Länder, Landkreise und Gemeinden sind gefordert, sich den großen Herausforderungen, die Unterbringung und Integration mit sich bringen, zu stellen. Wie bei vielen anderen Fragen fällt eine Hauptlast dabei den Gemeinden als Entscheidern vor Ort zu, ohne dass dabei ein echtes Mitentscheidungsrecht gegeben ist. Wir müssen umsetzen, was anderswo entschieden wird.

Dennoch wollen wir diese Aufgabe – wie auch andere Pflichtaufgaben in der Vergangenheit so gut wie möglich erfüllen, darüber hinaus aber auch nie die Daseinsvorsorge für unsere gesamte Bevölkerung vernachlässigen. Nur so ist aus unserer Sicht ein möglichst spannungsfreies Miteinander möglich. Vor diesem Hintergrund müssen viele unserer politischen Ziele neu beleuchtet und hinterfragt werden.

An dieser Stelle möchte ich ein Zitat von Wilhelm Busch vorlesen.

Zitat:

Doch guter Menschen Hauptbestreben ist andern auch was abzugeben.

Treffender könnte unser Handeln nicht sein. Der Haushalt 2016 wird geprägt werden durch ‚Geben‘. Damit meinen wir die kommunale Verpflichtung für die neuen Mitbürger eine menschenwürdige Unterkunft, Fördermöglichkeiten und eine Zukunft der Menschen und Familien aus Krisengebieten zu ermöglichen. Es ist uns klar geworden, dass diese Verpflichtung eine hohe Priorität in den nächsten Jahren einnehmen wird. Trotzdem dürfen wir unsere bisherigen Pflichtaufgaben nicht aus den Augen lassen, also diejenigen Aufgaben, die uns der Gesetzgeber schon zuvor verpflichtend aufgetragen hat. Diese haben Vorrang vor weiteren Wünschen, wobei wir natürlich auch immer dazu beitragen werden, den Stand der Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde zu halten.

Aus unserer Sicht darf nicht vergessen werden, dass neue Einrichtungen, die in den letzten Jahren entstanden sind, aber auch hohe jährliche Unterhaltungs- und Instandhaltungskosten mit sich bringen, darüber müssen sich Gemeinderat und Verwaltung im Klaren sein. Immer mehr wird auch die Frage nach den Betriebskosten zur Belastung für die kommunalen Liegenschaften.

Wie schon des Öfteren auch von uns erwähnt, werden die zukünftigen Schwerpunkte unserer Arbeit sein, das erreichte Niveau zu halten.

Zunächst wollen wir hier nun unsere Sicht auf die wichtigsten Kennzahlen des Haushalts darlegen.

Der Ergebnishaushalt, also die laufenden Ein- und Ausgaben der Gemeinde, schließt im Jahr 2016 mit einem geplanten Plus von 2,8 Mio. € ab. Erträgen von 72,6 Mio. € stehen Aufwendungen in Höhe von 69,8 Mio. € gegenüber. Die Gewerbesteuererinnahmen betragen im Planansatz 2016 ca. 55 Mio. €

Wir hoffen, dass dies auch so eintreten wird. Dieser positiven Entwicklung der Erträge im Ergebnishaushalt stehen jedoch auch Transferaufwendungen wie für den Finanzausgleich gegenüber, in einer Gesamthöhe von etwa 56,5 Mio. €.

Die Einkommensteuer wurde erwähnt, sie ist auch eine zweite wesentliche Einnahmeposition mit einem Betrag von 7,1 Mio. € und ebenfalls sehr wichtig.

Fassen wir zusammen, in Summe haben wir wie gesagt ein ordentliches Ergebnis von plus 2,8 Mio. €, wir investieren jedoch auch massiv in unsere Infrastruktur mit ca. 21 Mio. €. Ich nehme jetzt die Zahlen, die ich natürlich aus der Vorlage habe, und nicht die neuen Zahlen, das können wir aber korrigieren.

Im Gesamten bedeutet dies verrechnet mit einem Überschuss aus 2015 ein negatives Ergebnis von minus 15,7 Mio. €. Die frei verfügbaren Rücklagen schmelzen somit am Jahresende: Nehmen wir die 75,7 Mio. € minus den Transferaufwendungen 63,8 Mio. € (alte Zahlen) auf ca. 12 Mio. €. Richtigstellung: würden keine neuen Einnahmen in diesem Jahr hinzukommen, das muss uns bewusst sein.

Schlimm ist dies zunächst nicht, denn wir zeigen damit Gestaltungskraft, wir arbeiten die Prioritätenliste ab und investieren in unsere Gemeinde. Schlimm wird dies nur, wenn wir dem Haushalt noch mehr aufbürden und dessen begrenzte Leistungsfähigkeit nicht anerkennen.

Für Investitionen heißt dies, dass in den nächsten Jahren begonnene Projekte auf mehrere Jahre verteilt und auch wünschenswerte neue Investitionen mit ‚Augenmaß‘ betrachtet und vielleicht auch teilweise geschoben werden müssen.

Doch wir wollen nicht jammern insgesamt können wir mit diesem Ergebnis mehr als zufrieden sein.

Die Eigenbetriebe, Sie haben es erwähnt, Herr Dr. Eger, sind derzeit mit ca. 14,8 Mio. € an Krediten vom Haushalt ausgestattet. Diese inneren Kredite sind somit ein Beitrag, um die Gebührensätze positiv für die Bürger zu beeinflussen. Wir setzen uns auch weiterhin dafür ein, die Zinssätze möglichst gering zu halten.

Lassen Sie mich noch zu einzelnen Sachthemen gezielt Stellung beziehen, die uns besonders am Herzen liegen:

Niederschrift zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.01.2016

Bei der Investitionstätigkeit von ca. 21 Mio. € liegt der Schwerpunkt 2016 im Bereich des Grunderwerbs sowie bei Hochbaumaßnahmen vorwiegend im Bereich der Unterbringung von Flüchtlingen und Obdachlosen. Ich verzichte auf die einzelnen Zahlen, die würden sich mit Ihren Zahlen decken.

Zusätzlich steht wie auch in den Jahren zuvor die schrittweise Modernisierung der Straßen, Brücken sowie die Unterhaltung der Friedhöfe etc. im Haushaltsplan auf der Agenda.

Bei den Umweltzielen für 2016 laut Umweltbericht sollte ein Schwerpunkt in der Energieversorgung unserer neuen Mitte sein. Besonders begrüßen wir die schrittweise Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik. Dadurch können wir eine hohe Energieeinsparung sowie CO₂-Reduzierung erzielen.

Um die Trinkwasserqualität in gewohnter Weise zu erhalten, sind hohe Investitionen für einen neuen Brunnen geplant und in naher Zukunft erforderlich.

Verkehr: Ganz wichtig für uns Freie Wähler ist und bleibt der beidseitige Lärmschutz an der Autobahn A5/A6. Auch hier sehen wir es als Aufgabe an, die Wohnqualität in der Gemeinde zu steigern. Hierzu wird aus unserer Sicht ein Verkehrsausschuss wie auch bereits erwähnt erforderlich sein. Leider hat sich im letzten Jahr wieder nicht viel getan, wir wissen warum. Wir erwarten hier mit der Schaffung der Stelle Energieberater/Mobilitätsmanager neue Impulse für die Verbesserung der Verkehrssituation in unserer Gemeinde.

Für die bereits begonnene Ort kernsanierung sind Mittel im Haushalt geplant. Potenziale für die Verbesserung der Verkehrssituation sehen wir zum Beispiel in unserem bereits gestellten Antrag zur Abschaltung der Ampelanlage und Umgestaltung der Hauptstraße/Walldorfer Straße.

Die Einrichtung einer Gemeindebücherei, die den Ansprüchen an eine moderne Bibliothek gerecht wird, fordern wir schon sehr lange, immerhin die Investitionsplanung ist uns erhalten geblieben. Außerdem wurde uns eine Standortsicherung in der neuen Mitte von der Verwaltung zugesichert. Wir freuen uns auf den zukünftigen Standort. Entsprechend aber dem Haushaltsbudget werden wir diese aus unserer Sicht wichtige Einrichtung im Blick behalten.

Durch die Realisierungen in allen Einrichtungen und den Neubau des Kinderbetreuungsgebäudes, Erweiterung im St. Elisabeth und St. Josef haben wir hier im Rat viel dafür getan, um unseren Familien in St. Leon-Rot ein vielfältiges, qualitätsvolles Bildungsangebot sichern zu können.

Die Mensa an der Parkringschule ist gerade am Entstehen, eine Investition, die ebenfalls gestemmt werden muss. Erfreulicherweise entwickeln sich unsere Schulen aus unserer Sicht sehr positiv.

Der Standort und die Bauplanung für das Jugendzentrum sind festgelegt und die Einrichtung soll im Verlauf des Jahres Gestalt annehmen. Die Investitionssumme von 1,7 Mio. € ist verfügbar. Das ist erfreulich.

Erstmals im Haushaltsplan abgebildet sind die Zahlungen an den Zweckverband fibernet.

Der Glasfasernetzausbau ist aus unserer Sicht zwingend, um sowohl für unsere Bürger im Privaten als auch unsere Gewerbetreibenden schnelles Internet zu gewährleisten und zukunftsfähig zu bleiben.

Bei der Wirtschaftsförderung müssen wir uns neben der Bestandspflege auch Gedanken machen, welche Art und Größenordnung von Unternehmen wir künftig ansiedeln möchten.

Wenn wir weitere Unternehmen des produzierenden Gewerbes ansiedeln möchten, so müssen wir bereits heute aktiv werden. Wir erwarten daher in naher Zukunft weitere Aktivitäten für die Erschließung bzw. Erweiterung unserer Gewerbegebiete. In Sachen Gewerbesteuer müssen wir in den kommenden Jahren aktiv gegensteuern und eine ‚breitere Basis‘ für die Gewerbesteuer schaffen, also vorhandenen Betrieben Expansionswünsche ermöglichen und neue Betriebe ansiedeln. Wir müssen weitere Gewerbegebietserweiterungen anstreben.

Auch am St. Leoner See ist kein Stillstand zu befürchten: Die von uns beantragte Untersuchung der gesamten Infrastruktur hat einige Mängel erkennen lassen, die aber nun zügig behoben werden müssen. Gleichzeitig wird mit dem Kioskneubau der Freizeitwert unserer Erholungsanlage erhöht. Mit dem weiteren Ausbau der Mobilhomeplätze halten wir unseren See auf der Höhe der Zeit. Ein weiteres Augenmerk sollte auf die Verbesserung der Verkehrs- bzw. Stellplatzsituation im Eingangsbereich gelegt werden.

Erfreulich ist, dass der Gemeinderat sich zum Bau einer Begegnungsstätte am Friedhof Rot entschlossen hat, da waren 100.000 € eingestellt, weitere 69.000 € haben wir heute integriert. Wir sehen darin eine Aufwertung für unsere Gemeinde. Wir wünschen eine zeitnahe Realisierung dieses Beschlusses.

Weiterhin ist uns die Kontinuität bei der Unterstützung unserer Vereine und sozialen Einrichtungen ein besonderes Anliegen. Gerade auch das Thema der ärztlichen Versorgung haben wir weiterhin im Blick. Ich möchte nun zum Schluss kommen.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass diese Themen, die unsere Arbeit im Rat in den kommenden Monaten und Jahren bestimmen werden, unter Beteiligung der Bevölkerung weiterentwickelt werden. Ebenso wichtig ist es, die Bürgerschaft über getroffene Entscheidungen in Kenntnis zu setzen.

Unser Dank gilt unserem Kämmerer Herrn Zorn und Herrn Thome sowie das ganze Team der Kämmerei für das verständliche Zahlenwerk.

Bedanken möchten wir uns auch bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die Vorschläge für die Gestaltung des neuen Haushalts mit eingebracht und mit uns diskutiert haben. Für die konstruktiven Haushaltsvorberatungen sind wir allen anderen Fraktionen dankbar.

Unser Haushaltsplan ist nicht nur eine riesige Liste von Zahlen, er ist immer auch das Abbild von politischen Zielsetzungen des Gemeinderats, von Herausforderungen, Aufgaben und Wünschen. Im Haushaltsplan werden die Weichen für eine weitere Entwicklung der Gemeinde gestellt. Um so wichtiger ist daher eine intensive

Niederschrift zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.01.2016

Beratung und Diskussion, wenngleich auch die Debatte darüber manchmal langwierig erscheint. Die Fraktion der Freien Wähler stimmen dem Beschlussvorschlag 1 und 2 vollständig zu. Ich verzichte auch auf die weiteren Ausführungen in Folge. Ihnen allen daher danke für die Aufmerksamkeit.“

Gemeinderat Rudi Heger signalisiert für die Fraktionsgemeinschaft der FDP/SPD Zustimmung zum Haushalt 2016. Er begrüßt, dass die Hebesätze für Gewerbesteuer und Grundsteuer unverändert bleiben und dass die Gemeinde ihrer Umlageverpflichtung durch die gebildeten Rücklagen aus den vergangenen Jahren in vollem Umfang nachkommt. An großen Herausforderungen hebt er hervor die Investitionen für die Anschlussunterbringung – Gemeinschaftsunterkunft im „Schiff II“ sowie Erwerb und Sanierung weiterer dezentraler Objekte zur Unterbringung von 150 – 200 Personen jährlich -, Verbesserung des ÖPNV-Angebotes am Abend und am Wochenende, Neubau der Mensa an der Parkringschule sowie des Aula-/Sanitärtrakts an der Mönchsbergschule, Investitionen im Bereich Wasser- und Abwasserversorgung. Ebenfalls signalisiert er Zustimmung zu den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe.

Gemeinderat Roman Heger legt für die Union – Alternative St. Leon-Rot Wert darauf, dass die Gemeinde ihre Umlageverpflichtungen erfüllen kann und im Kernhaushalt weiterhin schuldenfrei ist. Neben den Pflichtaufgaben wie Kinderbetreuung, Schulen, Wasserversorgung, Straßenbau, Ortssanierung, Friedhöfe wird die Königsaufgabe der Bau von Sozialwohnungen für Flüchtlinge und Asylanten sein. Er plädiert für die rasche Bebauung des Grundstücksanteils an der Kramer-Mühle und die rasche Sanierung erworbener Objekte für die Anschlussunterbringung. Bei den freiwilligen Projekten setzt er auf Nachhaltigkeit und Vermeidung unnötiger Kosten. Er signalisiert Zustimmung für die Wirtschaftspläne Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Beim Wirtschaftsplan für den St. Leoner See ist ihm der Neubau des Kiosks, der Mobilhomes und die Durchführung des Masterplans wichtig, damit der See seine vier Sterne behält, und er signalisiert auch Zustimmung zu diesem Wirtschaftsplan.

Gemeinderat Ferdinand Speckert möchte wissen, ob der Weggang von 600 Mitarbeitern bei der SAP im Hinblick auf die lokale Lohnsumme im Haushalt berücksichtigt ist. Er bemängelt, dass die Haushaltskurzfasung erst als Tischvorlage und nicht schon in den Sitzungsunterlagen zur Verfügung gestellt wurde. Im Rahmen der Zurverfügungstellung von 1,5 Mio. für die dezentrale Anschlussunterbringung hat er die Sorge, dass die Häufung von drei Einzelobjekten in der Hauptstraße Problempunkte in der Ortsmitte Rot schaffen wird. Bei dem einen Objekt, das gerade in der Sanierung ist, hat er keine einheimische Firma gesehen und befürchtet, dass sich die Gemeinde damit eine Problemimmobilie einhandelt. Er bittet um Stellungnahme für die anähernde Verdopplung des Ansatzes für Erwerbe bzw. die Aufsummierung auf 8,3 Mio. € für die Gestaltung der notwendigen Unterkünfte.

Bürgermeister Dr. Eger macht deutlich, dass die Ermächtigung des Gemeinderats zum Erwerb der notwendigen Objekte für die Anschlussunterbringung letztlich dem Ziel dient, bei der Fülle der Verhandlungen über Einzelobjekte keine Einzelfalldiskussionen mehr führen zu müssen, zumal von ca. 40 Erwerbsverhandlungen letztlich nur etwa ein Viertel zum Erwerb führen und ein dementsprechender Arbeitsaufwand dahinter steckt. Zum Zeitpunkt der Haushaltsvorbereitungen hatten sich die Verhandlungen auch noch eher zäh gestaltet, sonst hätte man bereits höhere Mitteleingaben in den Entwurf eingestellt. Er bittet um Zustimmung zum Erwerb, um auch etwas Ruhe in die Erwerbsbemühungen zu bringen, und befürwortet ihn auch aus städtebaulicher Sicht im Zusammenhang mit dem Anwesen ehemalige Metzgerei Speckert. Er schlägt vor, die Belegung entsprechend vertraglich zu steuern und durch die Sozialarbeiter bzw. den Flüchtlingsbeauftragten zu begleiten.

Der Einführungsvortrag zum Haushalt wurde in Vorjahren nie vorher versandt. Er hatte nicht den Zweck Euphorie zu verbreiten, allerdings gibt es aus seiner Sicht auch keinen Grund die positiven Zahlen unter den Scheffel zu stellen, wobei sie selbstverständlich abhängig sind von der wirtschaftlichen Entwicklung. Der angesprochene Stellenabbau bei SAP wirkt sich nicht relevant aus, da Stellen auch wieder nachbesetzt wurden.

Herr Werner Kleiber informiert, dass ausgehend von dem Angebot zum Erwerb einer Eigentumswohnung sich schließlich das Angebot zum Erwerb aller Wohnungen entwickelt hatte. Vorteilhafterweise handelt es sich um drei bereits separierte kleinere Wohneinheiten, die sich für Familien anbieten. Die beauftragte Sanierungsfirma ist eine versierte und hierauf spezialisierte Firma, die auf Wunsch auch örtliche Firmen einbezieht. Im konkreten Falle wurden drei Gewerke von ortsansässigen Betrieben ausgeführt. Haupterfordernis ist die zeitnahe Ausführung, um die Objekte möglichst bald bezugsfertig zur Einweisung übergeben zu können.

Gemeinderat Ferdinand Speckert beantragt, die zwei Objekte in der Hauptstraße nicht zu erwerben, um spätere Fehlentwicklungen zu vermeiden. Er signalisiert Zustimmung zur Einstellung des gesamten Volumens, aber er wendet sich entschieden gegen eine Ensemblebildung im Zentrum von Rot im Umfeld von Kirche, Schule und Einkaufsmöglichkeiten.

Niederschrift zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.01.2016

Gemeinderat Rouven Dittmann weist kritisch darauf hin, dass 18 Mio. € der freien Rücklage und damit mehr als die Hälfte innerhalb eines Jahres ausgegeben werden. Er plädiert dafür, Investitionen auf längere Zeiträume zu verteilen. Er äußert sich zufrieden darüber, dass die Gemeinde auch bei Stellenausschreibungen als attraktiv gilt, und ist erfreut, dass die Gemeinde keine laufenden Kredite bedienen bzw. auch keine neuen Kredite aufnehmen muss, und wünscht dies beizubehalten. Zum Haushalt signalisiert er Zustimmung.

Bürgermeister Dr. Eger verweist darauf, dass die Verteilung der Projekte auf die Jahre der Mehrheitsentscheidung des Gemeinderats unterliegt. Von den 21 Mio. € Mittelabflüssen fließen allein 3 Mio. € an die Betriebe, was aber nicht zwingend ist. Auch er ist der Meinung, dass man das jedes Jahr nicht schaffen wird.

Gemeinderat Norbert Knopf signalisiert Zustimmung zu einem heute zu verabschiedenden mutigen Haushalt. Die Einnahmen wurden etwas höher angesetzt vor dem Hintergrund eines zu vernachlässigenden Zinsniveaus. Es wird in Personal in der Verwaltung investiert, um neue Aufgaben anpacken zu können. Die Ausgaben für den Erwerb von Immobilien helfen dabei, das Ortsbild zu prägen und Nutzen für sozial Schwache zu schaffen. Er wünscht sich für 2016 die Anschaffung eines Elektroautos für die Verwaltung als Zeichen für umweltfreundliche Mobilität und zur Reduzierung von Lärm und Abgasen. Er wünscht die Anschaffung eines Ratsinformationssystems zur Vermeidung von Papierbergen, einen Spielplatz wie Alla-Hopp am Hallenbad, verbunden mit einem Kioskbetrieb zur Attraktivitätssteigerung und als neuen Impuls für einen Treffpunkt in der Mitte. Er möchte die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen z. B. in Form eines Jugendforums fortführen: neben dem Thema Jugendzentrum und Spielplätze betreffen auch ÖPNV und kulturelle Angebote die Interessen der Jugendlichen und sollen Gehör finden. Er wünscht sich aktive Bürgerbeteiligung in der Flüchtlingshilfe und könnte sich konkret vorstellen, dass auch die gemeindlichen Sozialarbeiter gemeinsam mit der Gemeinde Malsch bzgl. der Unterkunft in unmittelbarer Nachbarschaft aktiv werden. Ebenso erhofft er sich aktive Bürgerbeteiligung für die Erarbeitung der Konzeption für die Sanierung der alten Mühle.

Herr Werner Kleiber stellt die Eckdaten des Wirtschaftsplans der Abwasserentsorgung St. Leon-Rot vor. Im Aufwand und Ertrag sind 2,6 Mio. € festzustellen, im Vermögensplan in den Einnahmen und Ausgaben sind je 3,02 Mio. € angesetzt. Im Jahresergebnis werden 218.000 € aus der Gebührenüberschussrücklage entnommen. Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen wird auf 351.700 € und der Höchstbetrag der Kassenkredite auf 300.000 € festgesetzt. Eingerechnet wurden die Gebührenanpassungen 2,03 € pro cbm und 35 Cent pro qm. Die wichtigsten Maßnahmen sind die Kanalbaumaßnahmen in der Hauptstraße Mitte für knapp 250.000 €, die Erschließung des Gewerbegebiets „Schiff II“, 1 Mio. € für die Sanierung des Belebungsbeckens sowie ein größerer Zulaufschieber für ca. 60.000 € Aufwand. Die Maßnahmen werden durch eine weitere Eigenkapitaleinlage der Gemeinde in Höhe von 1 Mio. € finanziert. Auf der Unterhaltungsseite werden ca. 100.000 € für Kanalreinigung und Kanalgutentsorgung anfallen, außerdem 500.000 € für die Kanalsanierung. Die thermische Klärschlammverwertung wird aufgrund der bereits erfolgten Neuvergabe etwas teurer und schlägt mit 95.000 € zu Buche.

Frau Simone Heger stellt die Eckpunkte des Wirtschaftsplans 2016 des Eigenbetriebs Wasserversorgung vor. Im Erfolgsplan werden bei Aufwand und Ertrag je 1.083.500 € angesetzt und im Vermögensplan in Einnahmen und Ausgaben je 1.238.000 €. Die wichtigsten Investitionen sind die Sanierung der Wasserleitung der Hauptstraße 59 bis zur Tullastraße in Höhe von 115.000 €, die Deckensanierung in Höhe von 300.000 €, die Erschließung „Schiff II“ in Höhe von 370.000 € und die Erschließung Hauptstraße 59 – 58 in Höhe von 200.000 €. Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen wird auf 250.000 € und der Höchstbetrag der Kassenkredite auf 500.000 € festgesetzt.

Bürgermeister Dr. Eger ergänzt, dass Mittel für Unterhaltungsinvestitionen entsprechend der Empfehlung des Aufsichtsrats der KWG im Haushalt eingestellt wurden.

Herr Sebastian Thome stellt die Eckdaten des Wirtschaftsplans 2016 des Eigenbetriebs Erholungsanlage St. Leoner See vor. Die Zahlen des Erfolgsplanes wurden auf Basis des Rechnungsergebnisses 2014 hochgerechnet. Die Gebühreneinnahmen an der Erholungsanlage St. Leoner See gehen von einem durchschnittlichen Badewettersommer aus. Bei den Gebühreneinnahmen des Hallenbades sind die erweiterten Öffnungszeiten mangels Kenntnis über deren Auswirkung noch nicht eingerechnet. Im Stellenplan ist eine zusätzliche halbe Stelle für die Abdeckung der erweiterten Öffnungszeiten im Hallenbad berücksichtigt. Für den gesamten Plan ergibt sich ein Defizit von rund 700.000 € aus dem Hallenbadbereich. Wichtige Investitionen in Höhe von 937.000 € werden für den Neubau des Kiosks an der Liegewiese, die Sanierung und Erweiterung der Wachstation, die Errichtung von weiteren Mietobjekten am See und die Einhausung der Lüftungsanlage am Hallenbad getätigt. Die Investitionen werden durch Eigenmittel sowie einer Beteiligung der Gemeinde in Höhe von 450.000 € und einem Darlehen der Gemeinde in Höhe von 180.000 € finanziert. Im Erfolgsplan werden Aufwand und Ertrag mit je 2.223.700 € und im Vermögensplan die Einnahmen und Ausgaben auf je 1863.500 € festgesetzt. Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen wird auf 180.000 € und der Höchstbetrag der Kassenkredite auf 500.000 € festgesetzt.

**Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.01.2016**

Bürgermeister Dr. Eger stellt die Haushaltsatzung in der geänderten Form laut Anlage zu dieser Niederschrift zur Abstimmung:

**Die Haushaltssatzung 2016 mit Haushaltsplan wird gemäß geänderter Anlage erlassen.
Dieser Beschluss erfolgt einstimmig.**

Der Gemeinderat fasst den folgenden weiteren Beschluss ebenfalls einstimmig:

Die Wirtschaftspläne 2016 der Eigenbetriebe

1. Gemeindewasserversorgung St. Leon-Rot
2. Abwasserentsorgung St. Leon-Rot
3. Erholungsanlage St. Leoner See

werden gemäß den beigefügten Anlagen 2 – 4 beschlossen.

Bürgermeister Dr. Eger ruft nun das Thema Erwerb Hauptstraße 107 und 111 auf, da er es von der Beschlussfassung über den Haushaltsplan getrennt hatte.

Gemeinderat Siegfried Köck schlägt vor, hierüber in nichtöffentlicher Sitzung zu diskutieren.

Gemeinderat Achim Schell plädiert für den Erwerb der beiden Objekte, die auch dem sozialen Wohnungsbau zugeführt werden können. Er weist darauf hin, dass auch im „Schiff II“ bei einer Gemeinschaftsunterkunft für 38 Personen sowie auf dem Gelände Kramer-Mühle für den sozialen Wohnungsbau Verdichtungen entstehen werden. Seiner Meinung nach muss nicht überall Anschlussunterbringungen realisiert werden, und wenn, dann nicht unbedingt überall Einzelpersonen, sondern auch Familien.

Gemeinderat Norbert Knopf ist verwundert, dass das Thema in der Haushaltsdiskussion aufkommt. Er war bisher der Meinung, dass die Gemeinde die Objekte erwirbt und dann über die Verwendung entscheidet.

Bürgermeister Dr. Eger macht deutlich, dass die Erwerbe schon zur Anschlussunterbringung dienen sollen, schlägt jedoch als Kompromiss vor, dass keine Einzelpersonen, sondern Familien im Wege der Obdachlosenunterbringung eingewiesen werden.

Gemeinderat Adolf Geider möchte nicht, dass die Gemeinde das Gebäude jetzt kauft, da sein Erwerb in der Vergangenheit mit der Begründung abgelehnt worden war, es sei nicht sanierungsfähig, müsse abgerissen werden und das Grundstück von 1,5 ar sei zu klein.

Bürgermeister Dr. Eger stellt den folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

Die Gebäude Hauptstraße 107 und 111 werden erworben mit der Einschränkung der späteren Nutzung auf Unterbringung von Familien im Rahmen der Anschlussunterbringung.

Der Gemeinderat nimmt diesen Beschlussvorschlag einstimmig an.

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö	Tagesordnungspunkt: 6
Feststellung des Jahresabschlusses 2014 für die KWG	- 644.13.1 -

Ausführungen und Beschluss:

Frau Simone Heger hält Sachvortrag gemäß Sitzungsvorlage. Durch den Verkauf von drei Eigentumswohnungen im Jahr 2014 in Hauptstraße, Vinzentiusstraße und Erlengrund wurde ein relativ hoher Ertrag erwirtschaftet, durch die Nießbrauchentschädigung der Gemeinde, andererseits aber auch 20.000 € weniger Mieteinnahmen.

Bürgermeister Dr. Eger stellt folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

1.	Feststellung des Jahresabschlusses 2014	
1.1	Bilanzsumme	
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
	- das Anlagevermögen	2.226.080,00 €
	- die Beteiligungen	0,00 €
	- das Umlaufvermögen	718.102,29 €
	Summe Aktiva:	<u>2.944.182,29 €</u>

**Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.01.2016**

1.1.2.	davon entfallen auf der Passivseite auf:	
-	das Eigenkapital	882.062,34 €
-	Rückstellungen	29.200,00 €
-	die Verbindlichkeiten	<u>2.032.919,95 €</u>
	Summe Passiva:	2.944.182,29 €
1.2	Jahresgewinn	
1.2.1	Summe der Erträge	563.776,40 €
1.2.2	Summe der Aufwendungen	551.629,38 €

2. Behandlung des Jahresgewinnes

Der Jahresgewinn in Höhe von 12.147,02 € wird auf das neue Wirtschaftsjahr vorgetragen.

3. Der Aufsichtsrat wird entlastet

Der Gemeinderat stimmt diesem Beschlussvorschlag einstimmig zu.

Gemeinderat Roman Heger nahm an der Beratung und Abstimmung nicht teil.

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö Kommunale Wohnungsbau GmbH, Wirtschaftsplan 2016 mit Finanzplanung bis 2019	Tagesordnungspunkt: 7 - 644.1 -
--	--

Ausführungen und Beschluss:

Frau Simone Heger hält Sachvortrag gemäß Sitzungsvorlage. In der Aufsichtsratssitzung wurde eine klare Trennung zwischen gemeindeeigenen Gebäuden und Gebäuden der KWG vereinbart. Mit energetischen Sanierungsmaßnahmen aufgrund der neuen Gesetzgebung muss 2016 begonnen werden. Im Wirtschaftsplan 2016 der KWG sind hierfür 50.000 € und 2017 60.000 € veranschlagt, im Gemeindehaushalt jeweils 200.000 €. Die konkrete Umsetzbarkeit hängt auch von der personellen Verstärkung des Bauamtes ab.

Bürgermeister Dr. Eger stellt folgenden Beschlussvorschlag zu Abstimmung:

Der Gemeinderat beauftragt den Bürgermeister, im Rahmen einer Gesellschafterversammlung der KWG den Wirtschaftsplan 2016 mit Finanzplanung bis 2019 zu beschließen.

Dieser Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö Harres Veranstaltungs-GmbH, Wirtschaftsplan 2016 mit Finanzplanung bis 2019	Tagesordnungspunkt: 8 - 841.96 -
--	---

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger erläutert, dass der Wirtschaftsplan 2016 sich im Rahmen der Vorjahre bewegt, verbunden mit der Hoffnung auf eine weiterhin erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Das geplante Defizit ist auf knapp 72.000 € angesetzt.

Er stellt folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

Der Gemeinderat beauftragt den Bürgermeister, im Rahmen einer Gesellschafterversammlung den Wirtschaftsplan 2016 mit der Finanzplanung bis 2019 zu beschließen.

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

Gemeinderat Klaus Grün war bei der Beratung und Abstimmung nicht zugegen.

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö Beteiligungsbericht 2014 der Gemeinde St. Leon-Rot	Tagesordnungspunkt: 9 - 913.65 -
---	---

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger dankt der Kämmerei, an ihrer Spitze Herrn Zorn und Herrn Thome, sowie der Buchungsabteilung, den Betriebsleitern und den Fachämtern für ihre verantwortungsbewusste und verlässliche Arbeit.

Der Gemeinderat nimmt den Beteiligungsbericht 2014 der Gemeinde St. Leon-Rot zur Kenntnis.

**Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.01.2016**

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö	Tagesordnungspunkt: 10
Mitgliedschaft der Gemeinde St. Leon-Rot in der „Hegegemeinschaft Vorderer Kraichgau/Kraichgauniederungen“	- 787.41 -

Ausführungen und Beschluss:

Herr Harry Zorn hält Sachvortrag gemäß Sitzungsvorlage.

Auf Frage von **Gemeinderat Tobias Rehorst** führt er aus, dass es sich nur um eine unterstützende Mitgliedschaft handelt, die sich nicht auf die Jagdpachtvergabe auswirkt.

Gemeinderat Prof. Dr. Wolfgang Werner möchte im Rahmen des gemeindlichen Mitspracherechts als Vorstand der Jagdgenossenschaft die Bejagung von Wildschweinen verstärkt wissen.

Herr Harry Zorn erklärt, dass die Maßnahmen der Bejagung mit der Jagdbehörde abgestimmt werden müssen. Den Jägern geht es vorwiegend um den Schutz des Niederwilds und der Bodenbrüter. Im Bereich Wildschweinbejagung sind übergreifende Maßnahmen vorgesehen.

Gemeinderat Achim Schell findet die Mitgliedschaft in Sinne einer revierübergreifenden Lösung positiv.

Gemeinderat Ferdinand Speckert unterstützt die Mitgliedschaft ebenfalls im Sinne eines stärkeren Mitspracherechts und spricht die Bejagung von Füchsen und Kormoranen an. Hier sollen die Jäger verstärkt in die Pflicht genommen werden, um den Missständen abzuhelpfen.

Bürgermeister Dr. Eger sagt eine Prüfung zu.

Gemeinderat Erwin-Peter Albert und **Gemeinderätin Marina Krenzke** signalisieren ebenfalls Zustimmung vor dem Hintergrund einer aktiven Beteiligung und Möglichkeit zur Einflussnahme.

Der Gemeinderat fasst mit 21 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat als Vorstand der Jagdgenossenschaft St. Leon-Rot stimmt dem Beitritt der Jagdgenossenschaft St. Leon-Rot zur Hegegemeinschaft vorderer Kraichgau/Kraichgauniederungen zu und beauftragt die Verwaltung, die entsprechenden Schritte zur Mitgliedschaft durchzuführen.

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö	Tagesordnungspunkt: 11
Bewerbung der Gemeinde St. Leon-Rot als Fair-Trade-Gemeinde hier: Antrag der Gemeinderäte von Bündnis 90/die Grünen	- 045.013 -

Ausführungen und Beschluss:

Gemeinderat Norbert Knopf erläutert, dass er den Antrag im Umfeld der Flüchtlingsdiskussion gestellt hat. Ziel soll sein einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in ihren Herkunftsländern zu leisten und hierzu einen Prozess vor Ort anzustoßen.

Gemeinderat Theo Vetter steht dem Antrag offen gegenüber möchte jedoch zum derzeitigen Zeitpunkt kein Verwaltungspersonal mit dieser weitem Aufgabe belasten. Er schlägt ein ehrenamtliche Gruppe vor die den Prozess in Gang setzt und unterstützt.

Gemeinderat Torsten Weis spricht sich für eine schnelle Bewerbung aus, um den fairen Handel voranzubringen. Er regt an, dass die Mensa Fair Trade Produkte aufnimmt.

Bürgermeister Dr. Eger kann sich gut vorstellen, dass der Prozess durch eine Steuerungsgruppe aus der Bevölkerung angestoßen und ein entsprechendes Konzept ausgearbeitete wird.

Gemeinderat Achim Schell unterstützt den Vorschlag von Gemeinderat Theo Vetter, dass sich eine Gruppe aus bürgerschaftlichen Engagement des Themas annimmt.

Gemeinderat Ferdinand Speckert ist gegen eine formelle Mitgliedschaft als Fair Trade. Statt einer Bevormundung durch ein gemeindliches Meinungsdictat ist er für bürgerschaftliche initiative.

Gemeinderat Rouven Dittmann hält den Fair Trade Gedanken im Sinne von gerechten Lebensbedingungen für positiv sieht jedoch eine Koordination von Seiten der Gemeinde kritisch und setzt auf bürgerschaftliches Engagement.

Gemeinderätin Marina Krenzke erläutert, dass es bei dem Antrag nicht um Bevormundung, sondern um Bewusstmachung geht und der Prozess angestoßen werden soll.

Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.01.2016

Gemeinderat Prof. Dr. Wolfgang Werner findet es nie zu spät damit anzufangen und hält die Bewerbungsanforderungen für vergleichsweise harmlos.

Bürgermeister Dr. Eger verweist auf den dennoch umfangreichen Personalbedarf in anderen Gemeinden, die sich mit lokalen Agendas um eine Umsetzung bemüht haben.

Er stellt folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

Der Gemeinderat begrüßt die Erarbeitung eines Konzepts für die Gemeinde St. Leon-Rot als Fair Trade Gemeinde im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements und zeigt sich konkreten Maßnahmen gegenüber aufgeschlossen.

Der Gemeinderat stimmt diesem Beschlussvorschlag mit 19 Ja-Stimmen einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen zu.

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö	Tagesordnungspunkt:	12
Ökologische Sanierung des Anglersees Rot und Weiterentwicklung für Naturschutz und Erholung		
hier: Antrag der FDP/SPD-Gemeinderatsfraktion	- 552.1 -	

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger informiert, dass die in einem 2012 erstellten Gewässergutachten vorgeschlagenen Maßnahmen teilweise deckungsgleich zu Inhalten des Fraktionsantrages sind.

Dr. Werner Spang vom Büro Spang Fischer Natzschka GmbH Walldorf erläutert die Ausgangssituation und die wesentlichen Empfehlungen des Gutachtens von 2012. Ein durch verschiedene Ursachen ausgelöster Sauerstoffmangel führte zu einem Fischsterben größeren Ausmaßes. Eine dauerhafte betriebene Belüftungsanlage sollte in der Folge den ausreichenden Sauerstoffeintrag sicherstellen. Es wurde eine nachhaltige fischereiliche Bewirtschaftung empfohlen.

Auf die Frage von **Bürgermeister Dr. Eger**, welcher Handlungsbedarf noch besteht, antwortet **Herr Johann Reichenbach** als Vorsitzender des Anglervereins Rot, dass sich die Situation gegenüber 2012 grundlegend geändert hat insofern, als der Graskarpfen durch die Angler weitgehend abgefischt wurde. Der übrige Bestand wurde durch die Kormorane entfernt, allerdings auch der sonstige Fischbestand. Nach seiner Information durch das Landratsamt ist der Abschuss der Kormorane erlaubt im Anflug auf das Gewässer, allerdings findet er praktisch nicht statt.

Gemeinderat Prof. Dr. Wolfgang Werner beharrt auf einer Ermittlung des Fischbestandes um entscheiden zu können, ob die Belüftung weiterhin gebraucht wird. Der Grund seines Antrages ist die ökologische Sanierung des Sees auf der Basis eines Gutachtens.

Bürgermeister Dr. Eger stellt klar, dass der See in seiner geringen Tiefe von 2,90 Meter als rein oberflächengespeistes stehendes Gewässer mangels Grundwasseranbindung ohne Belüftungsmaßnahmen nicht überlebensfähig ist, da sich kein ökologisches Gleichgewicht einstellen kann, zumal unter Einfluss heißer Sommer. Ausbaggern bis zu einer Tiefe des Grundwasseranschlusses ist problematisch aufgrund von Sedimenten, Altlastenaustrag und naturschutzrechtlichen Vorgaben.

Gemeinderätin Anneliese Runde bemängelt das Vorgehen der Antragssteller, dass die anderen Fraktionen nicht zu dem Vororttermin eingeladen wurden.

Bürgermeister Dr. Eger bietet an, dass aufgrund der veränderten Situation ein Ortstermin am See stattfindet, um weiteren Informationsbedarf zu decken. Er dankt Herrn Dr. Spang und Herrn Reichenbach für ihre Beiträge in der heutigen Sitzung.

Gemeinderat Siegfried Köck beantragt das Ende der Diskussion.

Hierüber besteht Einvernehmen.

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö	Tagesordnungspunkt:	13
Landtagswahl und Bürgerbefragung am 13. März 2016;		
ehrenamtliche Entschädigung der Wahlhelfer	- 062.21 -	

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger informiert, dass die Wahllokale in der Mönchsbergschule aufgrund der noch andauernden Baumaßnahme zur neuen Aula nicht barrierefrei zu erreichen sein werden. Betroffene Bürger werden

**Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.01.2016**

gebeten, durch Briefwahl zu wählen.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die ehrenamtliche Entschädigung der Wahlhelfer für die Landtagswahl und die Bürgerbefragung am 13. März 2016 wird auf 60 Euro festgesetzt.

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö	Tagesordnungspunkt: 14
Genehmigung von Spenden für Gemeindeeinrichtung	-960.41 -

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger sieht keine Beeinträchtigung bei der Annahme der zu beschließenden Spende.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat genehmigt die Annahme der Spende laut nachfolgender Aufstellung und gibt die Verwendung für die genannten Zwecke frei:

Datum	Spender	Betrag	Empfänger	Verwendungszweck
10.12.2015	Erich Hofmann,	250,00 €	Gemeinde St. Leon-Rot	Seniorenhilfe
18.12.2015	Dietmar Hopp Stiftung	5.000,00 €	Gemeinde St. Leon-Rot Förderstiftung	Förderung örtlicher Vereine

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö	Tagesordnungspunkt: 15
Verschiedenes	- 022.3 -

Ausführungen und Beschluss:

Gemeinderat Ferdinand Speckert moniert, wenn die örtlichen Parteien unter Bezugnahme auf die Ankündigung einer auswärtigen Veranstaltung dann in aller Ausführlichkeit über diese berichten. Hier wird seiner Meinung nach die langjährige Gepflogenheit überschritten, in den Gemeindenachrichten ausschließlich über lokale Sachverhalte in der Gemeinde zu berichten.

Bürgermeister Dr. Eger stellt klar, dass durchaus auch Berichterstattungen erfolgten, wenn örtliche Mitglieder z. B. bei Kreisparteitagen anwesend waren. Allerdings hält er die Berichterstattung in letzter Zeit für wesentlich umfangreicher als das bisher übliche Maß und sieht die jetzige Diskussion vor allen hierdurch begründet. Er weist auf das bisherige Agreement hin, wonach Berichterstattungen mit überörtlichem Bezug hin und wieder hingenommen wurden, sofern es vom Umfang her im Rahmen blieb. Er appelliert an die Vernunft und Selbstbeschränkung der Parteien und politischen Gruppen. Hierbei nennt er ausdrücklich „Die Grünen“.

Gemeinderat Tobias Rehorst möchte wissen, wer zu den Versammlungen der Hegegemeinschaft entsandt wird. Er bittet um Abhilfe bei der seiner Meinung nach gefährlichen Situation am Zebrastreifen vor der Gaststätte Da Marisa, da die Aufmerksamkeit der Autofahrer wegen der dortigen Einbuchtung eingeschränkt ist. Er erwägt zeitlich begrenzte Blinklichter, um eine erhöhte Aufmerksamkeit zu erzielen.

Bürgermeister Dr. Eger weist auf die taghelle LED-Beleuchtung hin, die den Zebrastreifen optimal ausleuchtet.

Gemeinderat Theo Vetter berichtet von positiven Rückmeldungen von Eltern kleiner Kinder über die verlängerte Öffnungszeit des Hallenbads. Bei der Sauberkeit müsst aufgrund der höheren Besucherzahl nun etwas nachgebessert werden.

Bürgermeister Dr. Eger informiert, dass zwischenzeitlich ein Wechsel des Reinigungspersonals vorgenommen wurde.

Gemeinderat Carsten Kamuf berichtet, dass an die Union - Alternative für St. Leon-Rot vermehrt Fragen gerichtet werden, wie viele Flüchtlinge zu erwarten sind, wann diese zugeteilt werden und wann die Unterbringungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden müssen. Eine weitere Frage war, wo die Unterbringung erfolgt, vor allem wenn die bis jetzt angekauften Objekte nicht ausreichen. Er bittet darum, eine Bürgerinformationsveranstaltung durchzuführen, um diese Fragen zu klären.

Bürgermeister Dr. Eger erläutert, dass 120 – 200 Personen pro Jahr in der Gemeinde untergebracht werden müssen, falls diese auf dem Wohnungsmarkt selbst keine Wohnung finden. Überraschenderweise sind z. Zt. noch nicht viele zugewiesen worden, was der Gemeinde Zeit gegeben hat, sich besser auf die Situation vorzubereiten. Aktuell leben 22 Personen in der Gemeinde, davon waren 17 schon immer da und fünf sind neu

**Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 26.01.2016**

dazugekommen. Bei 1 Million Flüchtlingen im Land ist er sich jedoch sicher, dass die vorausgesagte Zahl kommen wird. Die beiden Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises werden in der Gemeinde eine Informationsveranstaltung machen, auch ist der Besuch der Bundeskanzlerin in Walldorf angekündigt. In welcher Geschwindigkeit das Bundesamt für Migration die Anträge bearbeiten wird, ist für die Gemeinde nicht ersichtlich, insofern liegen die Dinge außerhalb des gemeindlichen Einflussbereiches.

Gemeinderätin Birgit Klemenz möchte wissen, ob geplant ist, die Zwetschgen an der Zwetschgenallee beim VfB zu schneiden, da sie bei dieser milden Witterung bereits wild austreiben.

Herr Werner Kleiber sagt hierzu eine Antwort in der nächsten Sitzung zu.

Gemeinderat Rouven Dittmann möchte wissen, ob es rechtens ist, dass der neu angelegte Grünstreifen am Pfarrweg als Parkplatz genutzt wird.

Gemeinderat Klaus Grün legt Wert darauf, dass in den Gemeindenachrichten Ankündigungen und Berichtserstattungen von überörtlichen Veranstaltungen eingestellt werden können. Dies sieht er als ein demokratisches Erfordernis.

Bürgermeister Dr. Eger hält es für notwendig, dass die Richtlinien, die sich der Gemeinderat gegeben hat, mit einer gewissen Konstanz auch eingehalten werden.

Bezüglich des Faschingsumzuges in Rot informiert **Bürgermeister Dr. Eger**, dass der TSV an den Straßenzugängen entlang des Umzugsweges mit einem Verkaufsstand von Programmen und Faschingsbuttons stehen wird, die den Besuchern zum freiwilligen Erwerb angeboten werden. Es handelt sich nicht um einen Eintritt, sondern um einen freiwilligen Erwerb.

Sitzung am: Dienstag, 26. Januar 2016 Nr. 1 Ö Wünsche und Anfragen	Tagesordnungspunkt: 16 - 022.3 -
---	---

Ausführungen und Beschluss:

Es lagen keine Wünsche und Anfragen vor.